

Pressemitteilung von Andreas Hartenfels (MdL) und Ariane Bügel-Darmoul, Spitzenkandidaten des Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW) Rheinland-Pfalz

Pflegenotstand in Rheinland-Pfalz: Landesregierung kennt die Zahlen, handelt aber nicht

Die Antwort der Landesregierung auf unsere Kleine Anfrage zur Situation der Pflegekräfte in Rheinland-Pfalz offenbart ein alarmierendes Bild: Während Kliniken schließen, Gehälter gekürzt werden und Arbeitsplätze verschwinden, verfügt die Landesregierung über kaum belastbare Daten zur tatsächlichen Entwicklung vor Ort. Obwohl am Vinzentius-Krankenhaus in Landau Gehaltskürzungen umgesetzt wurden und in Boppard und Remagen rund 350 Arbeitsplätze durch Klinikschließungen bedroht sind, erklärt die Landesregierung, ihr lägen dazu „keine konkreten Meldungen“ vor. Gleichzeitig fehlen laut eigener Arbeitsmarktanalyse bereits heute fast 4000 Pflegefachkräfte in Rheinland-Pfalz – bis 2030 könnten es über 6000 sein.

„Das ist kein Zukunftsproblem, das ist eine akute Versorgungskrise“, erklärt Ariane Bügel-Darmoul, Krankenschwester und Landtagskandidatin. „Wer heute auf einer Station arbeitet, weiß: Die Belastungsgrenze ist längst überschritten, Wenn Gehälter gekürzt, Häuser geschlossen und Personal weiter ausgedünnt werden, treibt man die Pflegekräfte aus dem Beruf – und verschärft den Mangel, den man angeblich bekämpfen will“. Besonders problematisch ist, dass die Landesregierung weder weiß, wie viele Stellen in Folge von Klinikschließungen abgebaut wurden, noch wie viele neu geschaffen wurden. Gleichzeitig verweist sie auf Förderprogramme, Strategien und Zielsetzungen – ohne konkret belegen zu können, dass diese in der Praxis tatsächlich bei den Pflegekräften ankommen. „Man kann Pflege nicht mit Hochglanzpapieren stabilisieren, sondern nur mit besseren Arbeitsbedingungen, verlässlicher Finanzierung und echter Personaloffensive“, so Bügel-Darmoul. „Wenn eine Regierung nicht einmal systematisch erfasst, wie viele Stellen verschwinden, verliert sie die Kontrolle über die Versorgung“.

Die Kleine Anfrage zeigt: Rheinland-Pfalz steuert auf einen dramatischen Pflegeengpass zu, während Reformen, Schließungen und Umstrukturierungen auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen werden. „Wer heute in Rheinland-Pfalz krank wird, soll darauf vertrauen können, dass genug qualifiziertes Personal da ist“, sagt Andreas Hartenfels, Abgeordneter im Mainzer Landtag. „Dafür braucht es endlich politische Ehrlichkeit – und den Mut, Pflege zur Priorität zu machen.“

Weitere Mitteilungen unter www.andreas-hartenfels.de

Andreas Hartenfels, MdL (Partei BSW)
fraktionsloser Abgeordneter

Kaiser-Friedrich-Straße 3, 55116 Mainz
Andreas.Hartenfels@abgeordneter.landtag.rlp.de

Bündnis Sahra Wagenknecht